

Beschluss C. Freiheit schützen – Vielfalt leben: 1. Wir fördern Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz in Jena vom 02. - 04. Februar 2024
Beschlussdatum: 04.02.2024
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

1 **Wir fördern Geschlechtergerechtigkeit und** 2 **Vielfalt**

3 Frauen und queere Menschen haben sich ihre Rechte über Jahrhunderte erkämpft.
4 Sie sind inzwischen selbstverständlicher auf vielen Ebenen vertreten und haben
5 erreicht, dass Geschlechterbilder heute bunter und vielfältiger sind. Doch das
6 Ziel echter Gleichstellung ist leider noch lange nicht erreicht.

7 Frauen sind noch immer wirtschaftlich und politisch benachteiligt, finanziell
8 oft schlechter abgesichert, erhalten weniger Chancen, sind mit größeren
9 Widerständen konfrontiert und müssen sich häufiger gegen sexuelle und häusliche
10 Gewalt wehren. Und noch immer liegt die Hauptlast bei der Sorgearbeit für Kinder
11 oder zu pflegende Angehörige auf den Schultern der Frauen, inklusive der
12 wirtschaftlichen Benachteiligung und des Einkommensverlusts. Frauen,
13 intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender Menschen können häufig
14 noch immer nicht frei über sich und ihren Körper entscheiden.

15 Queere Menschen sind mittlerweile viel selbstverständlicher ein sichtbarer Teil
16 unserer Gesellschaft. Dennoch erleben sie noch immer Anfeindungen, Hass,
17 Vorurteile und Übergriffe. Sie haben mit falschen Stereotypen und
18 Diskriminierung in der Arbeitswelt und von Behörden zu kämpfen und müssen
19 häufiger um ihre Sicherheit bangen.

20 Wir arbeiten daran, diese vielfältigen Benachteiligungen und strukturellen
21 Diskriminierungen von Frauen sowie queeren Menschen zu beseitigen und umfassende
22 Chancengerechtigkeit zu verwirklichen.

23 Rechte von intergeschlechtlichen, nicht-binären, trans und agender sowie queeren
24 Menschen sind Menschenrechte und wir stehen entschlossen für sie ein. Dabei ist
25 für uns auch klar: Echte Gleichstellung erreichen wir nur, wenn auch Männer und
26 Jungen selbstbestimmt leben können, frei von starren gesellschaftlichen Rollen.
27 Alle Geschlechter werden – wenn auch nicht im gleichen Maße – negativ vom
28 Patriarchat getroffen, so haben Männer höhere Suizidraten und nehmen
29 medizinische Vorsorgeuntersuchungen seltener in Anspruch. All das muss sich
30 ändern. In unserer Gesellschaft sollen sich alle sicher fühlen und frei und in
31 Würde leben können, egal welches Geschlecht und welche sexuelle Orientierung sie
32 haben.

33 Es ist an der Zeit, die Macht neu zu verteilen, damit alle Geschlechter
34 gleichermaßen davon profitieren. Unser Anspruch ist klar: Wir wollen den
35 uneingeschränkten Anspruch von Frauen, intergeschlechtlichen, nicht-binären,
36 trans und agender Menschen und Menschen mit weiteren Diversitätsmerkmalen auf
37 gleiche Rechte und umfassende Teilhabe endlich einlösen. Dabei muss der Blick
38 auch für intersektional wirkende Diskriminierungen geschärft werden (z.B.

39 Rassismus, Behindertenfeindlichkeit), die zusätzliche Gleichstellungs- und
40 Empowermentmaßnahmen notwendig machen. Chancen, Macht, Geld und Zeit sollen
41 endlich gerecht zwischen allen Geschlechtern verteilt werden.

42 Kernziele:

- 43 • Landesprogramm Akzeptanz und Vielfalt weiterentwickeln
- 44 • Wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen stärken
- 45 • Politische Repräsentation von Frauen, intergeschlechtlichen, nicht-
46 binären, trans und agender Menschen in Kommunal- und Landespolitik
47 verbessern
- 48 • Antidiskriminierungsarbeit intensivieren
- 49 • Schutz vor häuslicher und sexueller Gewalt stärken
- 50 • Aufklärung und Beratung durch queere (Jugend-)Zentren und mobile Projekte
51 stärken

52 Landesprogramm Akzeptanz und Vielfalt sowie queere
53 Strukturen aufblühen lassen

54 Thüringens queere Strukturen wie beispielsweise das Queere Zentrum Erfurt
55 bangen mit jedem Landeshaushalt aufs Neue um ihre Existenz und sind finanziell
56 nicht bedarfsgerecht ausgestattet: Beratungsanfragen müssen oft wochenlange
57 Wartezeiten in Kauf nehmen oder Projektideen können nicht umgesetzt werden.
58 Angebote im ländlichen Raum existieren kaum, sodass vielen queeren Menschen der
59 Anschluss zu einer queeren Community komplett fehlt. Das alles wollen wir in
60 Angriff nehmen und die queeren Strukturen in Thüringen deswegen ausbauen und
61 langfristig auf eine solide Basis stellen.

62 Mit dem „Landesprogramms für Akzeptanz und Vielfalt“ sind wir in Thüringen
63 bereits einen großen Schritt gegangen, um Akzeptanz, Vielfalt und
64 Gleichberechtigung Wirklichkeit werden zu lassen. Hier sehen wir auch in Zukunft
65 Potenziale, um das Landesprogramm weitergehend mit Leben zu befüllen.

66 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 67 • Ein bedarfsorientiertes, zukunftsfähiges und insgesamt finanziell besser
68 ausgestattet Landesprogramm
- 69 • Schaffung von Ansprechpartner*innen in der Landesverwaltung, v. a. in
70 Ministerien
- 71 • Professionelle Evaluierung der Umsetzung der Maßnahmen
- 72 • Programm mit einer wissenschaftlichen Begleitung ausstatten
- 73 • Langfristige und bedarfsgerechte Unterstützung der Thüringer Christopher
74 Street Day und ähnlicher Initiativen sichern
- 75 • Bedarfsgerechte Absicherung sowie flächendeckender Ausbau von queeren
76 Zentren und Jugendzentren
- 77 • Mobile Angebote etablieren, um die Versorgung des ländlichen Raum
78 sicherzustellen

79 **Finanzielle Benachteiligung beenden**

80 Frauen, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender Menschen sind auf
81 dem Arbeitsmarkt häufiger benachteiligt. Sie erhalten oft nicht nur weniger Geld
82 für die gleiche Arbeit. Gerade Frauen arbeiten auch häufiger in Teilzeit, weil
83 sie sich um Kinder oder pflegebedürftige Angehörige kümmern, und müssen dafür
84 Verdienst- und Rentenausfälle in Kauf nehmen. Dies alles führt dazu, dass Frauen
85 meist schlechter abgesichert und damit finanziell abhängig sind. Durch
86 Diskriminierungserfahrungen ist es für queere Menschen oft schwieriger einen
87 Arbeitsplatz zu erhalten oder nicht aus diesen gedrängt zu werden. Besonders
88 intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender Personen sind dadurch oft
89 in finanziell prekären Situationen. Echte Gleichstellung kann nur erreicht
90 werden, wenn dieser Zustand beendet ist. Darauf arbeiten wir proaktiv hin über
91 Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit, zur gezielten Unterstützung von
92 Gründer*innen und von Frauen, intergeschlechtlichen, nicht-binären, trans und
93 agender Personen am Arbeitsmarkt.

94 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 95 • Wirtschaftliche Abhängigkeit verringern, indem Erwerbsarbeit trotz Care-
96 Verpflichtungen ermöglicht wird (siehe Kapitel Familie)
- 97 • Förderung von Chancengerechtigkeit und Aufstiegschancen von Frauen
98 intergeschlechtlichen, nicht-binären, trans und agender Menschen

- 99 insbesondere im öffentlichen Dienst, um in der Landesverwaltung den Gender
100 Pay Gap zu schließen
- 101 • Gezielte Unterstützung von Gründer*innen und spezifische Gründungsberatung
102 ausbauen (siehe Kapitel Wirtschaft)
 - 103 • Gezielte Unterstützung bei Umschulungen und beruflichem Wiedereinstieg für
104 Frauen (siehe Kapitel Arbeit)
 - 105 • Entgeltgleichheit als Vergabekriterium in Thüringer Vergabegesetz
106 einführen
 - 107 • Berufe, die überwiegend von Frauen ausgeübt werden, weiter aufwerten und
108 Bezahlung verbessern
 - 109 • Berufsorientierung für handwerkliche und MINT-Berufe (Mathematik,
110 Informatik, Naturwissenschaft, Technik) für Frauen, intergeschlechtliche,
111 nicht-binäre, trans und agender Personen gezielt stärken
 - 112 • Einführung eines gesetzlichen Geschlechtergerechtigkeitschecks, um
113 zunächst bei Gesetzesentwürfen, perspektivisch aber im ganzen
114 Landeshaushalt (Gender Budgeting) die finanziellen Auswirkungen nach
115 Geschlecht sichtbar zu machen und Ungerechtigkeiten zu beheben
 - 116 • Anreizsystem für Kommunen, Gender Budgeting einzuführen
 - 117 • Personelle und finanzielle Stärkung der kommunalen
118 Gleichstellungsbeauftragten
 - 119 • Institutionelle Förderung für frauen-, familien- und queerpolitische
120 Verbände einführen, um langfristige finanzielle Sicherung zu ermöglichen
 - 121 • Flächendeckende Förderung und Weiterentwicklung von Frauenzentren als
122 leicht zugängliche Beratungseinrichtungen.
 - 123 • Bedarfsgerechte Finanzierung des Landesfrauenrats und der in diesem
124 Bereich tätigen Landesarbeitsgemeinschaften.
 - 125 • Schaffung einer auf das Ziel der Gleichstellung ausgerichteten
126 Landesfachstelle für Jungen- und Männerarbeit für Vernetzung, Fachberatung
127 und Öffentlichkeitsarbeit in Bildung und Praxis
 - 128 • Verbandsklagemöglichkeiten für geschlechterspezifische Diskriminierung am
129 Arbeitsplatz ermöglichen

130 Politik vielfältiger machen

131 Echte Gleichstellung und eine starke, vielfältige Demokratie erreichen wir nur,
132 wenn alle Geschlechter endlich gleichberechtigt mit am Tisch sitzen. Doch auf
133 sämtlichen politischen Ebenen, allen voran Kommunal- und Landespolitik, ist der
134 Anteil an Frauen sowie intergeschlechtlichen, nicht-binären, trans und agender
135 Menschen noch immer geringer als in der Bevölkerung. Auch Schwarze und People of
136 Colour, darunter besonders Frauen, sind unterrepräsentiert. Das müssen wir

137 ändern: Denn alle Menschen brauchen endlich unabhängig von ihrem Geschlecht,
138 ihrer Hautfarbe oder ihrer Herkunft einen gleichberechtigten Zugang zu
139 politischer Macht und Entscheidungen, um Gleichstellung erreichen zu können.

140 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 141 • Einführung eines verfassungskonformen Paritätsgesetzes, damit Parteien
142 verpflichtend vermehrt Frauen auf ihren Wahllisten aufstellen
- 143 • Menschen mit Fürsorge-Verpflichtungen, die meist Frauen sind, in die Lage
144 versetzen, an Kommunalpolitik teilzuhaben, beispielsweise durch die
145 Ermöglichung hybrider Sitzungen, familienfreundliche Sitzungszeiten und
146 Erstattung der Betreuungskosten (siehe Kapitel Kommunales)
- 147 • Aufbau von politischen Frauen- sowie queeren Netzwerken inklusive
148 Netzwerktreffen vor Ort sowie parteiübergreifender Mentoring-Programme
149 gezielt für Frauen, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender
150 Menschen
- 151 • Gezielte Angebote für Schüler*innen, Auszubildende und Student*innen mit
152 dem Ziel, für Politik und eigenes politisches Engagement zu begeistern
- 153 • Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen, um Frauen und queere
154 Personen für politisches Engagement zu gewinnen
- 155 • Offensive gegen Sexismus, Frauen- und Queerfeindlichkeit in der Politik,
156 beispielsweise durch Kampagnenarbeit, Schaffung von Awareness-Teams und
157 Vertrauenspersonen
- 158 • Stärkung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten durch klare
159 Grundrichtlinien bei Verantwortlichkeiten und Befugnissen

160 Queere Stimmen im Land und der Kommune: Interessenvertretung 161 & Schutz

162 Menschen, deren sexuelle Orientierung, geschlechtliche Identität oder
163 Beziehungsformen nicht der gesellschaftlichen Mehrheit entspricht,
164 werden oftmals zu Opfern von Diskriminierung, Hass und Gewalt. Die Dunkelziffer
165 ist dabei hoch, da viele Betroffene aus Scham und Angst vor weiterer
166 Diskriminierung keine Anzeige erstatten und Verbrechen gegen queere Personen
167 nicht gesondert in den Statistiken aufgeführt werden. Das muss sich ändern.
168 Queere Menschen brauchen institutionelle Stimmen, um adäquat gehört, vertreten
169 und geschützt zu werden. Diese Strukturen wollen wir schaffen und weiter
170 ausbauen.

171 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 172 • Einrichtung einer Stelle einer*s Thüringer Queerbeauftragten*r äquivalent
173 zur Gleichstellungsbeauftragten
- 174 • Aufgaben der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten um queere Personen
175 erweitern und finanzielle und personelle Ressourcen dafür bereitstellen
- 176 • Ansprechpartner*innen für queere Menschen bei der Thüringer Polizei
177 schaffen (siehe Kapitel Innen)
- 178 • Sensibilisierung der Polizei und Justiz durch Fortbildungen in diesem
179 Bereich
- 180 • Landesantidiskriminierungsstelle (LADS) ausbauen und weiterentwickeln, um
181 Aufgaben als Prüf-, Beschwerde- und Koordinierungsstelle besser erfüllen
182 zu können (siehe Kapitel Antidiskriminierung)
- 183 • Queere Angebote in den Jugendförderplänen verankern

184 Geschlechtsspezifische Gewalt wirksam bekämpfen

185 Ein Leben ohne Gewalt ist ein Menschenrecht, der Schutz vor Gewalt unsere
186 staatliche Verpflichtung. Bedrohungen, sexuelle Übergriffe und Gewalt sind in
187 Thüringen und darüber hinaus traurige Realität.

188 Ein Problem, das konsequent verfolgt und bestraft werden muss. Insbesondere
189 häusliche Gewalt in heterosexuellen Beziehungen ist für Frauen noch immer das
190 größte Sicherheitsrisiko. Dies betrifft in Thüringen jährliche tausende Frauen –
191 und die Gewalt geht meist direkt vom Partner aus. Gewaltbetroffene benötigen
192 daher unsere Unterstützung sowie sichere Orte, um der Gewalt und der Bedrohung
193 zu entfliehen.

194 Auch die Prävention muss gestärkt werden. Die konsequente Umsetzung der
195 Europaratskonvention zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher
196 Gewalt, auch genannt Istanbulkonvention, ist der Schlüssel für einen
197 entschlossenen Kampf gegen häusliche und sexuelle Gewalt an Frauen auf allen
198 Ebenen. Diese wollen wir konsequent umsetzen und auch queere Menschen und
199 betroffene Männer besser vor Gewalt schützen.

200 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 201 • Konsequente Umsetzung der Istanbulkonvention in Thüringen durch
202 Erarbeitung und Umsetzung eines Aktionsplans
- 203 • Stärkung der Frauenhäuser, Beratungs- und Interventionsstellen durch
204 gesicherte auskömmliche Finanzierung und bessere Personalschlüssel und
205 Sicherstellung der Kostenfreiheit für Betroffene
- 206 • Landesweite Aufstockung der Schutzplätze mit dem Ziel der flächendeckenden
207 Versorgung - in jedem Landkreis ein Frauenhaus - sowie Ausbau der
208 barrierefreien Angebote
- 209 • Bereitstellung von Schutzwohnungen für Menschen aller
210 Geschlechtsidentitäten, die von häuslicher Gewalt betroffen sind
- 211 • Bedarfe von betroffenen Kindern stärker in den Blick nehmen
- 212 • Beratungsangebote und Schutzvorkehrungen für Gewaltbetroffene mit
213 Behinderung stärken und ausbauen
- 214 • Gewaltpräventive Männer- und Jungenarbeit deutlich ausbauen, Strategien
215 zur Konfliktprävention stärker in schulischer Bildung verankern
- 216 • Arbeit mit Täter*innen deutlich ausbauen
- 217 • Bildungs- und Aufklärungsarbeit über Dimensionen von häuslicher Gewalt und
218 Hilfsangebote nach dem Vorbild „STOP – Stadtteile Ohne Partnergewalt“
- 219 • Stärkere Schulung von Justiz und Polizei zu häuslicher Gewalt sowie Gewalt
220 gegen queere Menschen (siehe Kapitel Innen)
- 221 • Hasskriminalität gegen Frauen und queere Personen anerkennen und
222 Ermittlungsbehörden dazu stärken (siehe Kapitel Innen)
- 223 • Stärkung der Polizei und Justiz sowie der Beratungsstelle im Kampf gegen
224 Hate Speech und Gewalt im digitalen Raum (siehe Kapitel Innen)
- 225 • Durchführung einer wissenschaftlichen Untersuchung zum Ausmaß häuslicher
226 Gewalt in Thüringen unter Beteiligung der jeweiligen Behörden,
227 Organisationen, Vereine und Verbände

228 **Selbstbestimmung stärken**

229 Frauen, intergeschlechtlichen, nicht-binären, trans und agender Personen wird
230 immer wieder abgesprochen, selbstbestimmt über ihren Körper entscheiden zu
231 können. Vor allem ihre Körper werden häufig als Objekte gesehen – ob bei
232 Schwangerschaftsabbrüchen, bei sexueller Belästigung oder in der Werbung. Hier
233 stehen wir in der Pflicht, uns auch als Land für mehr Selbstbestimmung und
234 Respekt für diesen großen Teil unserer Gesellschaft einzusetzen.

235 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 236 • Programme gegen sexistische Werbung und andere herabwürdigende Darstellung
237 auf den Weg bringen
- 238 • Aufklärung zum eigenen Körperbild & -gefühl und körperliche sowie sexuelle
239 Selbstbestimmung in der Jugendarbeit stärken
- 240 • Mädchenarbeit über geschlechtssensible Bildungs- und Empowermentangebote
241 in Bildungs- und Jugendhilfeeinrichtungen stärken
- 242 • Versorgungsstrukturen für Schwangerschaftsabbrüche und Geburtshilfe in
243 Thüringen flächendeckend sichern (siehe Kapitel Gesundheit)
- 244 • Flächendeckendes Angebot an Beratungsstellen für ungewollte
245 Schwangerschaften insbesondere im ländlichen Raum sichern
- 246 • Kostenfreie Bereitstellung von Verhütungsmitteln insbesondere für Menschen
247 mit geringem Einkommen
- 248 • Kostenfreier Zugang zu Hygieneartikeln und Periodenprodukten in
249 öffentlichen Gebäuden
- 250 • Insbesondere Frauen sowie intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und
251 agender Personen mit Behinderung in ihren Selbstbestimmungsrechten stärken
- 252 • Überprüfung von Bildungsmaterialien auf sexistische und herabwürdigende
253 Darstellungen (siehe Kapitel Bildung)
- 254 • Bekämpfung von sexueller Ausbeutung und Stärkung der Beratung für Sex-
255 Arbeitende unter anderem durch Sicherung der Fachberatungsstelle Sexarbeit
- 256 • (Weiter-)Entwicklung bestehender sowie neuer Beratungsangebote und
257 Anlaufstellen unter queersensiblen Aspekten

258 Schulische Bildung und junge Menschen

259 Gerade unter queeren Jugendlichen gibt es ein erschreckend hohes Risiko
260 selbstverletzenden Verhaltens, psychischer Erkrankungen sowie leider auch eine
261 überdurchschnittlich hohe Suizidrate. Häufig ist Queerfeindlichkeit im Umfeld
262 die primäre Ursache. Aus diesem Grund braucht es ein besonderes Augenmerk auf
263 die Belange junger queerer Menschen. Das schulische Umfeld ist hierbei häufig
264 der erste Berührungspunkt. Daher ist es eine wichtige Aufgabe, Toleranz und
265 Verständnis direkt dort vor Ort zu stärken.

266 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 267 • Stärkere schulische Thematisierung der Vielfalt von familiären
268 Lebensentwürfen, sexuellen Orientierungen und Geschlechtern
- 269 • Unterstützung von Schulaufklärungsprojekten zu sexueller und
270 geschlechtlicher Vielfalt
- 271 • Queere Themen als Teil der Aus- und Weiterbildung von Lehrer*innen,
272 Pädagog*innen und Erzieher*innen aufnehmen
- 273 • Stärkung queerer Jugend- und Schulsozialarbeit
- 274 • Ausbau der Krisenprävention sowie von Bildungsangeboten für Eltern von
275 queeren Jugendlichen und Kindern

276 Gesellschaftlichen Aufbruch mitgestalten

277 Wir möchten queeren Menschen den Rückhalt bieten, den alle Menschen verdient
278 haben. Hier ist jedoch noch viel zu tun. Ein wirklicher gesellschaftlicher
279 Aufbruch ist nur zu schaffen, wenn beispielsweise Sprache niemanden unsichtbar
280 macht, wenn medizinische Versorgung bei besonderen Belangen flächendeckend
281 gegeben ist oder wenn Diskriminierungen wegen der gewählten Toilettenkabine der
282 Vergangenheit angehören.

283 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 284 • Verpflichtende Einrichtung geschlechtsneutraler Einrichtungen der
285 Sanitärbereiche (Frauen-, Männer- und geschlechtsneutrale Toilette)
- 286 • Wiederherstellung des Grabmals von Dr. Hans Holbein, die Restitution des
287 Stiftungsvermögens sowie Neugründung der Holbein-Stiftung (z.B. als
288 Landesstiftung)
- 289 • Einrichtung eines Forschungszentrums zu Geschichte und Gegenwart von
290 sexuellen Identitäten und Orientierungen
- 291 • Flächendeckende medizinische Versorgung für queere Menschen verbessern
- 292 • Geschlechtsneutrale Ansprache in amtlichen Angelegenheiten,
293 Geschlechterfassung nur da, wo unbedingt nötig